

WIE STERNE ENDEN

Fortsetzung von Seite 52

betreute — ein ausgemergelter Greis die zitternden Hände, die der todsiechen Tochter keine Stärkung mehr darreichen konnten. Der Ertrag einer Sammlung, die Frau Meyer-Förster und ich veranstaltet hatten, sollte ihr das Sterben erleichtern. So beschämend gering er war, ließ er in uns — ein trauriger Trost — den Eindruck, daß er reichen werde.

*

Ich könnte noch Adolph Nourrit aus dem Schattenreich heraufbeschwören, den „König der Tenöre“ nach Meyerbeers Urteil, dessen Robert und dessen Raoul („Die Hugenotten“) er aus der Taufe hob. Die Furcht vor einer Abnahme seiner Mittel jagte den Selbstquäler seit seinen Anfängen durch sein Glück und steigerte sich mit seinen Erfolgen. Nach einem triumphalen Gastabend in San Carlo zu Neapel kritzelte er einen Abschiedsbrief, kletterte auf das Dach des Hotels „Barbajo“ und warf sich aufs Straßenpflaster. Sein Nachfolger in der Pariser großen Oper, Renard, Aubers bester Masaniello, Halévys erster Eléazar, kannte diese Ängste nicht. Aber eines Tages fühlte er, mitten im dritten Akt der „Jüdin“, wie ihm mit einem Ruck die Stimme zerbrach; er stürzte ab, und der Vorhang mußte niedergehen. Er hatte nicht den tragischen Mut Nourrits; in seinen alten Tagen ging er als Brettelfalsettist in Vorstadt-Tingeltangeln mit dem Teller ab sammeln.

*

Es gibt noch viele Geschichten dieser Art. Aber ich besorge, wir könnten darüber noch alle miteinander melancholisch werden. Ich will daher lieber mit Miß

Bayer-

FILM



*Liebe Schwester!
Diesmal ist der Papa gut ge-
worden. Ich habe natürlich
den „Bayer-FILM“
genommen.
Herzliche Grüße
Dein Bruder M.*



BAYER

Verwenden Sie für Ihre photographischen
Aufnahmen Reichel Kameras und Optik